

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und die Bewohner um Turjake galten im Volksmunde bis in die neueste Zeit als gefürchtete Räuber.

Am 28. November 1769 richtete ein Erdbeben in Sinj und Umgebung grossen Schaden an. Unter den eingestürzten Gebäuden befand sich auch die 1686 erbaute Kirche Sv. Miho, welche schon seit der letzten Belagerung der Stadt durch die Türken (1715) auffällig gewesen war.

Ein Bild im Franziskanerkloster Sinj zeigt die Stadt im Jahre 1780. Sinj zählte damals 97 Häuser. Diese waren zum Grossteil strohgedeckte Hütten oder einstöckige Steinhäuser; nur vier Häuser hatten zwei Stockwerke. Diese vier grösseren Gebäude sind bis heute erhalten geblieben, es sind dies das Franziskanerkloster, das Haus Opera — einst Palast des proveditore —, das kwartir (Gerichtsgebäude und Kaserne), ober dessen Eingang heute noch der venetianische Löwe zu sehen ist und die basana (staljia) als Herberge für die aus Bosnien kommenden Reisenden, auf welchem Gebäude eine am Eingangstore angebrachte lateinische Inschrift besagt, dass es unter dem Generalprovisor Paul Bolau erbaut wurde.

Die französische Revolution hatte auch in Dalmatien ihre Nachwirkungen. Die gebildeten Stände bevorzugten die neuen Ideen, während Bürger und Bauer beim Althergebrachten bleiben wollten. Diesetwegen gab es in Spalato, Sebenico und Trau grosse Unruhen; die durchwegs ländliche Bevölkerung des damaligen Sinj blieb durchwegs beim Althergebrachten, blieb somit ruhig.

Venedig hatte sich 1797 den Zorn Napoleons zugezogen und dieser löste mit rascher Tat die alte Dogenrepublik auf. Die Provinzen Istrien und Dalmatien kamen an Oesterreich. Die venetianische Regierung war in den letzten Jahren eine ohnedies sehr schwache gewesen, so dass sie kaum mehr Ordnung in Dalmatien erhalten konnte und alle gemässigten Elemente im Lande waren froh, als im Juli 1797 der kaiserliche General Rukavina mit 4000 Soldaten in Zara eintraf, von denen Oberst Casimir mit einem Bataillon Knin, Sinj, Clissa, Spalato und Trau besetzte. Wie überall, wurden auch in Sinj die Oesterreicher festlich empfangen.

1789—1814.

Unter Oesterreich blieb in Sinj alles beim Alten: Sprache, Gesetze, das Pandurenkorps, das Alkareiten, für welches jetzt von staatswegen ein Preis von 800 lire dalmatae gestiftet wurde, nur an Stelle des venetianischen proveditore trat ein „Ortsvorsteher“.

1805 kam Sinj durch den „Pressburger Frieden“ unter Frankreich. Im Februar 1806 rückten die Franzosen im Lande